

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen

Verfasser	marco.leibacher@unifr.ch
Art der Mobilität	Erasmus
Zeitpunkt	Herbstsemester 2015/2016
Studiengang	Recht
Studienstufe während des Aufenthaltes	Master, 2. Jahr
Ausgewählte Universität	Université de Bordeaux, France

Vor dem Aufenthalt

Einschreibung	<p>Zu Beginn habe ich mich mit dem entsprechenden Formular und einem Motivationsschreiben für einen Erasmusaufenthalt beim Büro für Erasmus und internationale Beziehungen der rechtswissenschaftlichen Fakultät Fribourg beworben. Neben meiner ersten Wahl, Bordeaux, war es notwendig zwei Alternativen für meinen Aufenthalt anzugeben, da die Plätze für alle Unis beschränkt sind. Anschliessend habe ich mich mit dem Vorlesungsangebot an der Gastuniversität auseinandergesetzt und mir einen provisorischen Stundenplan zusammengestellt. Dieser Studienvertrag hat allerdings bloss provisorische Wirkung und kann im Verlauf des Semesters an der Gastuniversität nochmals abgeändert werden.</p>
Vorbereitung	<p>Zuerst wollte ich alle wichtigen Dokumente zusammentragen, die ich für eine problemlose Anmeldung an der Gastuniversität brauchte. Neben Zeugnissen der Uni Fribourg wurde eine Bestätigung der Geltung der Haftpflichtversicherung in französischer Sprache verlangt. Es lohnt sich bestimmt, alle Dokumente im Vorhinein in doppelter Ausführung zu besorgen. Da ich in Fribourg keine Kurse in Französisch besuchte, wollte und musste ich mich etwas vorbereiten und nahm meine Unterlagen von der Schulzeit zur Hilfe, um das Verständnis wieder etwas aufzufrischen. Die grösste Herausforderung war es, eine Unterkunft zu finden (dazu weiter unten). Ansonsten habe ich mich auf die zahlreichen Erfahrungsberichte, die man im Internet findet verlassen und Informationen zusammengetragen. Meines Erachtens ist es wichtig, die nötigen Dokumente vor der Abreise zu besorgen und ansonsten nicht jeden Schritt exakt voranzuplanen.</p>
Visa, andere Formalität	Keine

Ankunft im Gastland

Die Ankunft in Frankreich lief problemlos ab. Von Zürich, Basel und Genf gibt es Direktflüge nach Bordeaux. Die ersten zehn Tage verbrachte ich einer „airbnb“-Unterkunft. Gut zwei Wochen vor Semesterbeginn gibt es eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudenten, wobei die wichtigsten Informationen zum universitären Alltag, aber auch zum Leben in der Stadt mitgeteilt werden. Diese bietet einen perfekten Einstieg, um sich einen ersten Eindruck von der Uni zu verschaffen und andere Studenten kennenzulernen. Ebenfalls wurden Sprachkurse auf verschiedenen Niveaus angeboten, welche vor Semesterstart noch täglich stattfanden, nachher dann nur noch einmal wöchentlich. Des Weiteren habe ich unmittelbar bei der Bank CIC ein Konto eröffnet und eine französische SIM-Karte bezogen. Dies war ein gekoppeltes Angebot massgeschneidert für Erasmusstudenten. Es lohnt sich ebenfalls sich in den diversen Facebook-Gruppen anzumelden, um über Veranstaltungen und weitere Angebote Bescheid zu wissen.

Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes

Der Aufenthalt in Bordeaux hat mir sehr gut gefallen. Es tat gut, das gemachte Nest in Fribourg zu verlassen. So musste ich mich der Herausforderung stellen, neue Leute, eine mir unbekannt Stadt und Universität kennenzulernen. Insbesondere die anderen Austauschstudenten vereinfachen einem den Start in das neue Abenteuer und man hilft sich gerne gegenseitig, da alle im selben Boot sitzen und möglichst viel von ihrem Auslandsaufenthalt mitnehmen möchten. So war es auch hauptsächlich ein bunt zusammengewürfelter Trupp Erasmusstudenten, die sich gemeinsam unterstützten und ins Abenteuer „Erasmus“ stürzten. Im Gegenzug war es etwas schwierig mit heimischen Studenten in Kontakt zu kommen, da man als Austauschstudent wohl eher seinesgleichen sucht es meiner Meinung nach für diese kurze Zeitspanne (1 Semester) auch durchaus sinnvoll ist. Neben neuen Freundschaften konnte ich auch von der französischen Sprache profitieren und lernte vieles dazu. Da wir in der Gruppe immer französisch sprachen (kein Englisch!) und ich auch zuhause viel französisch hörte, konnte ich gewisse Fortschritte machen. Dies resultierte in positiven Prüfungsergebnissen. Es war wirklich eine wunderbare Erfahrung, die ich jedem nur wärmstens empfehlen kann.

Unterkunft

Da ich mich nicht in einem Studentenwohnheim einquartieren wollte (weil ausserhalb des Stadtzentrums), bewarb ich mich für eine Vielzahl von WG-Zimmern auf verschiedensten Homepages (appartager.fr, leboncoin.fr, lacartedescolocs.fr etc.). Ich begann bereits ein paar Wochen vor meiner Abreise mit der Suche, war allerdings erfolglos. Teilweise wurde mir auf die Bewerbung nicht einmal geantwortet. Obwohl es viele Angebote gibt, muss man wohl wirklich sehr früh mit der Suche beginnen oder etwas Glück in Anspruch nehmen. Nachdem ich auch vor Ort nichts fand, griff ich auf einen persönlichen Kontakt von zuhause zurück und meldete mich bei dieser Person völlig unangemeldet. Schliesslich kam ich bei einer sehr netten, etwas älteren Dame unter, die früher Sprachstudenten aufnahm und

Vor Ort

gleichzeitig bei sich zuhause unterrichtete. Ich profitierte also nicht nur von der guten Lage und der Gastfreundschaft. Von Zeit zu Zeit erhielt ich auch Nachhilfeunterricht in Französisch. Natürlich kann man sich auch für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim anmelden, welche gleich neben der Uni, aber etwas ausserhalb des Stadtzentrums (ca. 25 Min. mit der Tram) befinden. Die zuständige Organisation „CROUS“ bietet solche Unterkünfte an. Ich persönlich habe mich allerdings kaum damit auseinandergesetzt.

Kosten

Die Miete beträgt im Wohnheim ca. 250 Euro und in einer zentral gelegenen WG können bis zu 450 Euro verlangt werden. Essen und Trinken (Restaurant und Supermärkte) sind grundsätzlich günstiger als in der Schweiz. Für das ÖV-Abo zahlt man monatlich 30 Euro und kann sich damit in der ganzen Stadt unlimitiert fortbewegen. Insgesamt sind die Kosten also etwas geringer als bspw. in Fribourg. Allerdings sollte für Ausflüge und andere Veranstaltungen immer etwas Geld miteingerechnet werden.

Gastuniversität : allgemeine Informationen

Die Gastuniversität bietet durch Einführungsveranstaltungen und Französischkurse einen guten Einstieg für alle Austauschstudenten. Die rechtswissenschaftliche Fakultät liegt etwas ausserhalb vom Stadtzentrum. Die Gebäude sind eher alt und kommen teilweise sogar in Container-Form daher. Einen Schönheitspreis wird diese Uni sicherlich nicht gewinnen. Ansonsten aber gibt es aber fast nichts zu bemängeln. Für Fragen stehen genügend Ansprechpersonen bereit und auch die französischen Mitstudenten sind hilfsbereit.

Gastuniversität : akademische Informationen

Die Wahl der Kurse fiel mir zu Beginn etwas schwer, weil keine exakten Kursbeschriebe zu Verfügung gestellt werden auf der Homepage der Uni Bordeaux. Es gibt auf Masterstufe aber eine Vielzahl verschiedener Kurse, die meines Erachtens für jeden Geschmack etwas bieten. Die Vorlesungen sind im Vergleich zu Fribourg nicht besonders interaktiv, weshalb eine Stunde schnell einmal zu einem Diktat verkommen kann. Dies ist insbesondere zu Beginn extrem schwierig, wenn man die Sprache noch nicht so gut beherrscht. Die Mitstudenten sind aber sehr hilfsbereit und geben ihre Notizen gerne weiter. Es wird kaum mit dem Gesetz gearbeitet und auch Lehrbücher sind meist fehl am Platz. Massgebend sind daher die Vorlesungsnotizen bzw. -skripte. Der Prüfungsstoff ist wohl etwas geringer, als in Fribourg. Jedoch bereitet einem das Lernen komplexer Dinge in einer Fremdsprache mehr Mühe als erwartet (also nicht zu unterschätzen!). Leider kam es bei mir zu zwei unerfreulichen Ereignissen während der Prüfungsphase. Bei meiner ersten mündlichen Prüfung tauchte der Professor nicht auf, da er den Termin schlicht vergass. Diese Prüfung wurde in der darauffolgenden Woche nachgeholt. Dasselbe passierte mir bei der zweiten von insgesamt vier Prüfungen. Dieses Mal waren private Gründe für das Nichterscheinen verantwortlich. Es war also nicht der Start in eine Prüfungssession, den man sich wünscht. Die Verschiebung war das Eine. Es nervte mich aber sehr, dass sich weder ein Professor noch die Universität wirklich für die Vorfälle entschuldigten. Die Einteilung und Planung

meiner Prüfungsvorbereitung konnte ich also sogleich vernachlässigen. Ich musste einfach flexibel bleiben. Dies machte mir den Anschein, dass die Austauschstudenten in Bordeaux nicht wirklich ernst genommen werden. Dies hinterlässt bei mir einen fahlen Nachgeschmack.

Gastland

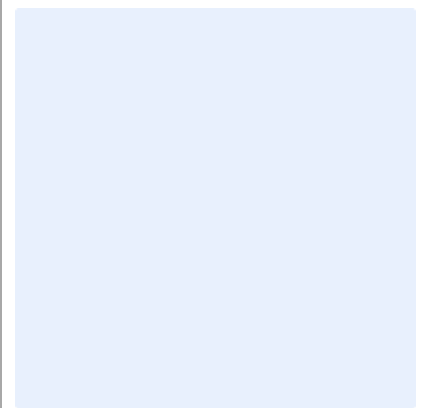
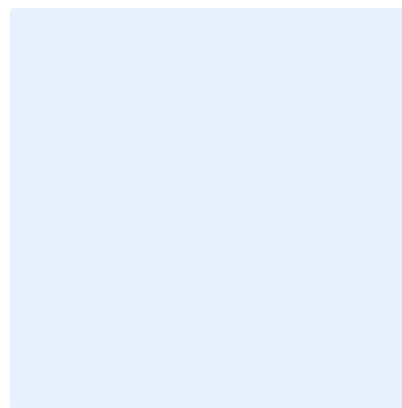
In Frankreich ist es üblich, dass viele Dokumente vorgelegt werden müssen (Sport, Bank und Uni). Selbst als ich dem lokalen Unihockeyverein beitreten wollte, musste ich mir ein ärztliches Attest ausstellen lassen, dass ich körperlich genügend fit bin um jeglichen Sport zu betreiben. Ansonsten empfand ich die Menschen in Bordeaux als hilfsbereit und wirklich sehr freundlich.

Freizeit, Studentenleben

Als Erasmusstudent kommt man allein schon durch das Programm in Kontakt mit den anderen Austauschstudenten. In Bordeaux hat mir insbesondere der Sprachkurs geholfen neue Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Fast wöchentlich wurden Ausflüge und andere Veranstaltungen (Städte, Degustationen, internationale Abende, Partys etc.) organisiert. Die ganze Organisation erleichtert einem den Einstieg ins Auslandsemester unheimlich und man ist praktisch nie allein. Bordeaux bietet nahegelegene Ausflugsziele und beherbergt nicht nur eine faszinierende Weinkultur sondern auch eine junge, dynamische Bevölkerung, welche die Stadt auf Trab hält. Neben dem obligaten Fussballverein gibt es auch ein Rugbyteam und einen Eishockeyverein. Die Gastuni bietet insgesamt viele Sportkurse an und auf dem Campusgelände befinden sich zahlreiche Sportplätze, die z.T. zur freien Verfügung stehen.

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten, können Sie hier Fotos hochladen)



--	--

Kommentare, Anmerkungen
